

markt EINBLICKE

AUSGABE 05 · 2026 · 2 EURO

GELDDANLAGE

EINFACH. BESSER. INVESTIEREN.



Wo der ENERGIE-PREISSCHOCK Chancen bereithält

NVIDIA
Die nächste Ansage von

NOVO NORDISK
arbeitet an der Transparenz

NESTLÉ
liegt gut in der Zeit

“

Sofort handeln
oder cool bleiben?
Beides.

Mit mehr als 2.300 Basiswerten und 350.000*
Hebelprodukten bietet Ihnen Morgan Stanley das
mit Abstand größte Angebot am Markt. Egal, was
Sie handeln möchten – mit uns können Sie über
alles traden.

EINEN TRADE VORAUS

DIE MEISTEN BASISWERTE

zertifikate.morganstanley.com

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Bei den dargestellten Wertpapieren handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen. Der Anleger trägt grundsätzlich bei Kursverlusten des Basiswertes sowie bei Insolvenz der Emittentin ein erhebliches Kapitalverlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Eine ausführliche Darstellung möglicher Risiken sowie Einzelheiten zu den Produktkonditionen sind den Angebotsunterlagen (den endgültigen Bedingungen, dem relevanten Basisprospekt einschließlich etwaiger Nachträge dazu sowie dem Registrierungsdocument) zu entnehmen. Etwaige hierin genannte Wertpapiere dürfen zu keiner Zeit direkt oder indirekt in den Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich aller dieser Jurisdiktion unterliegenden Territorien und Außengebiete) oder an U.S.-Personen („U.S. persons“ wie in Regulation S des U.S. Securities Act 1933 oder dem U.S. Internal Revenue Code (jeweils in der jeweils geltenden Fassung) definiert) angeboten oder verkauft, verpfändet, abgetreten, ausgeliefert oder anderweitig übertragen, ausgeübt oder zurückgezahlt werden. © Copyright 2026 Morgan Stanley & Co. International plc. Alle Rechte vorbehalten.
*Stand: 22.01.2026

Der Ölpreis und der Kampf gegen die Inflation



Liebe Leserinnen und Leser,

Wiederholt sich die Geschichte? Nun, zumindest in Teilen könnte sie es. Als die zweite Ölkrise 1979/80 die Ölpreise in damals schwindelerregende Höhen trieb, antworteten die Notenbanken mit einer Kompromisslosigkeit, die heute kaum noch vorstellbar ist.

Fed-Chef Paul Volcker jagte 1981 den Leitzins auf über 20 Prozent, um eine Inflation von zeitweise 15 Prozent zu brechen. Die Deutsche Bundesbank ihrerseits galt als sakrosankter Hüter der Preisstabilität. Es gab Zinserhöhungen bei jedem Anzeichen von Preisdruck, kostete es wirtschaftlich, was es wollte. Heute sieht die Welt anders aus. Der Iran-Konflikt heizt die Energiepreise erneut an und weckt Inflations-sorgen. Die Frage ist berechtigt: Werden die Notenbanken diesmal wieder die Zins-Kavallerie ausreiten lassen?

Die ehrliche Antwort lautet: Nein. Zumindest nicht in dem Ausmaß, das die Lage theoretisch erfordern würde. Und das aus gutem Grund. Laut Bloomberg-Schätzungen erhöht ein Ölpreisanstieg um 10 US-Dollar die Inflationsrate in den USA wie in der Eurozone um lediglich 0,2 Prozentpunkte. Selbst ein deutlicherer Preisschub würde die Teuerung wohl nur vorübergehend auf rund 3 Prozent in den USA und 2,5 Prozent in der Eurozone treiben. Das ist unbequem, aber handelbar.

Entscheidender ist jedoch die strukturelle Lage: Die Staatsverschuldung hat ein Niveau erreicht, das Notenbanken faktisch die Hände bindet. Früher konnten Schuldenstände bei Niedrigzinsen bequem bedient werden. Heute ist die Kombination aus hohen Schulden und bereits erhöhten Zinsen ein toxischer Cocktail.

Weitere aggressive Zinsschritte würden Schulden-, Finanz- und Bankenrisiken riskieren – ein Preis, den keine Zentralbank ernsthaft zu zahlen bereit ist. Hinzu kommt: Die Abhängigkeit der Volkswirtschaften von Öl ist strukturell gesunken. Energieeffizienz, der Wandel zu Dienstleistungsgesellschaften und diversifizierte Lieferwege dämpfen den Durchschlag von Ölpreisschocks auf die Gesamtinflation deutlich.

Das Ergebnis ist ein geldpolitisches Doppelspiel: Nach außen hin geben die Notenbanken weiterhin den Falken. Intern aber rechnen und hoffen sie, dass die Energiekrise temporär bleibt und kein dauerhaftes Handeln erfordert. Im Bild der Autofahrer: Sie werden rechts blinken, aber geradeaus fahren.

mE Fazit

Für Anleger heißt das: Wer in einem Umfeld strukturell erhöhter Inflation und gebundener Geldpolitik langfristig Vermögen aufbauen möchte, braucht Substanz statt Sparbuch. Genau hier kommen Baustein-Aktien ins Spiel: Unternehmen mit soliden Geschäftsmodellen, Preissetzungsmacht und dauerhafter Ertragskraft – Titel also, die Inflationsphasen nicht nur überstehen, sondern real an Wert gewinnen können. Langfristiger Vermögensaufbau mit solchen Qualitätsaktien bleibt die überzeugendste Antwort auf eine Welt, in der Notenbanken nicht mehr die edlen Ritter von einst sind.

Herzlichst,

Christoph A. Scherbaum

Marc O. Schmidt

Wo der ENERGIE-PREISSCHOCK Chancen bereithält

Die Eskalation des Konflikts in Nahost stellt Risiken für die Weltwirtschaft dar. Die Energiemärkte sind in Aufruhr. Es stellt sich aber auch die Frage, welche Branchen vom Energie-Schock profitieren.

A Am 28. Februar 2026 griffen die USA und Israel den Iran an. Neben Ajatollah Ali Chamenei und Sicherheitschef Laridschani wurden viele weitere Persönlichkeiten aus der Führungsriege des Iran getötet. Der vonseiten Israels und der USA erhoffte Regime-Change wurde jedoch bislang nicht vollzogen. Als Reaktion greift der Iran seither Nachbarstaaten an. Neben US-Militärbasen sowie Vertretungen der Vereinigten Staaten in der Region werden auch Anlagen der Energieinfrastruktur ins Visier genommen.

Besonders im Fokus steht aber die Sperrung der Straße von Hormus für den Schiffsverkehr. Diese gehört zu den wichtigsten Waffen des Regimes in seinem Überlebenskampf. Die Rechnung ist ganz einfach: Durch die Sperrung der Straße von Hormus sollen die Kosten für die Weltwirtschaft und damit der Druck auf die USA maximal erhöht werden. Wie die Auswirkungen aussehen können, zeigt sich an der Entwicklung der Ölpreise. So sind die Notierungen für die US-Sorte WTI seit Jahresbeginn 2026 um knapp 70 Prozent angestiegen. Bei der Nordseesorte Brent ist der Anstieg sogar noch größer.

Derzeit sieht es wiederum nicht so aus, als würde der Konflikt schnell beendet werden. Vielmehr scheint es, als könnte US-Präsident Donald Trump die von ihm ins Spiel gebrachte Dauer des Iran-Krieges von drei bis vier Wochen nicht einhalten – mit entsprechenden Folgen für die Energiemärkte, die Tankstellen in den USA und damit auch für die kommenden Midterms im November. Abseits des Rohölpreises sind die Auswirkungen jedoch auch bei vielen Unternehmen und in verschiedenen Branchen zu spüren.



Auf die Dauer des Konflikts kommt es an

Aktuell versucht US-Präsident Trump mit Drohungen und Anreizen NATO-Partner, aber auch China oder Japan dazu zu bringen, den USA bei der Sicherung des Schiffsverkehrs durch die Straße von Hormus zu helfen. Sollte dies scheitern, wären noch größere Verwerfungen an den Energiemärkten zu spüren. Angesichts der zunehmend gegensätzlichen Positionen des Iran und der USA hält man bei der Bank of America bereits jetzt das „Hard-Lining-Szenario 1“ (bei dem die Energielieferungen bis ins zweite Quartal 2026 unterbrochen bleiben) mittlerweile für ebenso wahrscheinlich wie ein rasches Ende des Krieges. Zudem sei die Straße von Hormus nach wie vor weitgehend gesperrt, und Energieanlagen würden angegriffen.

Daher wird für Brent ein Durchschnittspreis von etwa 77,50 US-Dollar je Barrel für 2026 prognostiziert, mit 80 US-Dollar je Barrel im zweiten Quartal 2026. Zu den Profiteuren gehörten am Aktienmarkt bisher auch Unternehmen wie Chevron. Die Aktie des Öl- und Gasriesen liegt seit Anfang 2026 mit etwas mehr als 30 Prozent im Plus. Zumal Chevron bereits zu Jahresbeginn von einem infolge des politischen Umsturzes in Aussicht gestellten Ölräusch in Venezuela profitieren konnte. Genauso wie Chevron ist auch Occidental Petroleum ein wichtiger Teil des Portfolios von Berkshire Hathaway. Obwohl Investorenlegende Warren Buffett nicht mehr als CEO tätig ist, kann er sich für sein Energieengagement auf die Schulter klopfen.

Warren Buffett hat wieder einmal den richtigen Riecher

Im Fall von Occidental Petroleum war Warren Buffetts Investmentgesellschaft in den vergangenen Jahren sogar zum größten Einzelaktionär aufgestiegen. Letztlich mündeten die gewachsenen Beziehungen sogar in der Übernahme der Chemiesparte von Occidental Petroleum mit dem Namen OxyChem durch Berkshire Hathaway für knapp 10 Mrd. US-Dollar. Piper-Sandler-Analyst Mark Lear nutzte nun die erhöhten Ölpreise, um im Fall der Aktie von Occidental Petroleum eine Hochstufung von „Neutral“ auf „Overweight“ vorzunehmen. Das Kursziel steigt von 54,00 auf 66,00 US-Dollar.



Er begründet die Hochstufung mit dem gestiegenen Ölpreisniveau. Der Experte erhöht seine Prognose für den Rohölpreis angesichts des Iran-Krieges von 70 auf 75 US-Dollar pro Barrel. Im Chemiesektor geht es in diesen Tagen ebenfalls gehörig zur Sache. Citigroup-Analyst Patrick Cunningham hat sich zu einigen Branchenwerten geäußert, darunter Dow Inc. und LyondellBasell. Die Aktie von Dow Inc. wird von „Neutral“ auf „Buy“ hochgestuft. Gleichzeitig steigt das Kursziel von 28,00 auf 40,00 US-Dollar.

Der Analyst sieht „asymmetrische Aufwärtsrisiken“ für die Aktien des Branchengrößen aufgrund des anhaltenden Konflikts im Nahen Osten sowie einer weiteren Neubewertung der nordamerikanischen Vermögenswerte von Dow. Bei LyondellBasell steigt das Rating ebenfalls von „Neutral“ auf „Buy“. Das Kursziel liegt nun bei 76,00 US-Dollar, nach zuvor 49,00 US-Dollar. Auch hier wird auf „asymmetrische Aufwärtsrisiken“ infolge des Konflikts im Nahen Osten sowie auf die Neubewertung der nordamerikanischen Vermögenswerte verwiesen. Mit Linde gerät auch ein alter Bekannter aus dem DAX in den Fokus. Der Industriegasespezialist hatte unlängst den Rückzug vom Frankfurter Parkett angetreten. Schlecht bekommen ist ihm dieser Schritt nicht.

Ein alter Bekannter

Jeffrey Zekauskas, Analyst bei J.P. Morgan, stuft die Linde-Aktie von „Neutral“ auf „Overweight“ hoch. Zudem steigt das Kursziel von 455,00 auf 525,00 US-Dollar. Der Analyst ist der Meinung, dass Linde für die aktuellen Marktbedingungen besser gerüstet ist als viele andere Grundstoffunternehmen. Lindes Kunden aus der chemischen Industrie in den Vereinigten Staaten werden ihre Auslastungsraten laut Zekauskas wahrscheinlich erhöhen, um von höheren Exportpreisen zu profitieren.

Der Experte erklärt, dass das Unternehmen von einer Verknappung auf den Heliummärkten profitieren könne, nachdem geopolitische Spannungen das Angebot unter Druck gesetzt hätten. Die aktuellen Bedingungen von Angebot und Nachfrage auf dem Helium-Markt hätten sich seit Beginn des jüngsten Konflikts im Nahen Osten verschärft, da derzeit etwa ein Drittel des weltweiten Heliummarktes in Katar konzentriert sei. Linde habe 2025 mit niedrigeren Preisen für Helium und Edelgase zu kämpfen gehabt, doch der Heliummarkt habe sich aus Analystensicht bis zu einem gewissen Grad erholt.



Gründe dafür seien die Einstellung der LNG-Produktion von QatarEnergy infolge des Iran-Konflikts und die Sperrung der Straße von Hormus. Zwar habe der Konflikt die Verfügbarkeit von ISO-Tanks – Spezialschiffen für den Transport von Helium – beeinträchtigt, doch weist Zekauskas darauf hin, dass Linde über eine große Speicherkaverne für seine Heliumvorräte verfüge – konkret für etwa die Hälfte des weltweiten Jahresbedarfs. Zekauskas fügt hinzu, dass es zudem überschüssige Heliumproduktionskapazitäten in Russland gebe.



mE Fazit

Der Konflikt zwischen den USA, Israel und dem Iran entwickelt sich zunehmend zu einem geopolitischen und wirtschaftlichen Risikofaktor mit globaler Tragweite. Der erhoffte schnelle Regimewechsel im Iran ist ausgeblieben, während die anhaltenden militärischen Spannungen – insbesondere die Sperrung der Straße von Hormus – die Energiemärkte stark unter Druck setzen. Steigende Öl- und Gaspreise sowie mögliche Störungen der Energieversorgung wirken sich bereits deutlich auf Unternehmen und ganze Branchen aus, während einige Energie- und Chemiekonzerne von den höheren Preisen profitieren.

Vontobel Oil-Strategy Index	
WKN	VN6SGO
ISIN	DE000VN6SG00
Emissionstag	4. Januar 2017
Produkttyp	Partizipationszertifikat
Emittent	Vontobel

ERFOLG IST KEIN ZUFALL

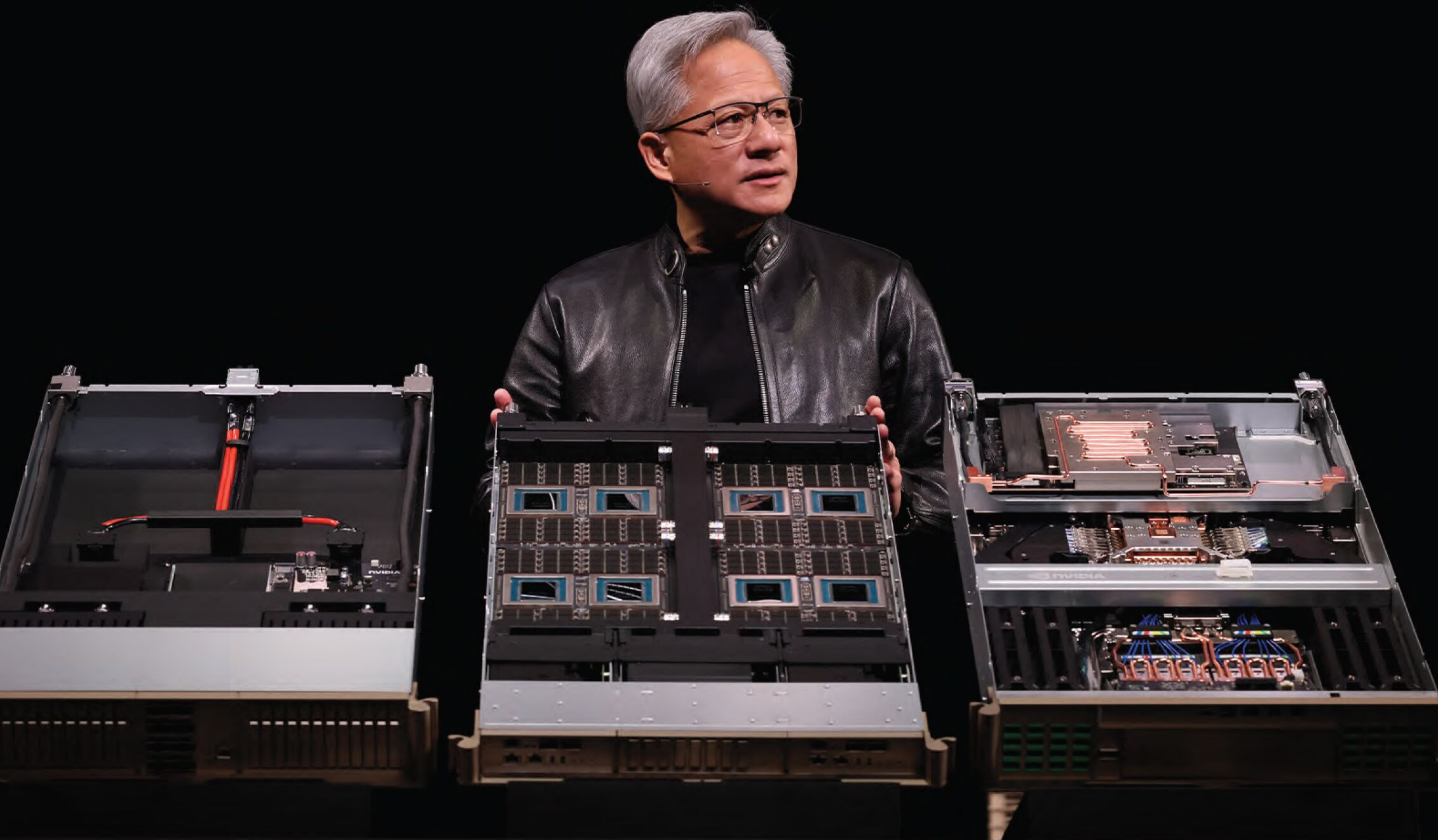
2025

SONDERN TEAMARBEIT

Erfolg ist kein Zufall, sondern das Ergebnis von Vision und Strategie. Unsere Performance spricht für sich: Der PALFINGER Aktienkurs hat sich seit dem Börsengang 1999 um ein Vielfaches erhöht. Unsere Aktie: Gipfelstürmerin

PALFINGER - Lifetime Excellence

Die nächste Ansage von NVIDIA



NVIDIA nutzt die GTC 2026, um fabelhafte Umsatzziele auszurufen. Die Reaktionen der Anleger bleiben zunächst verhalten. Hat inzwischen eine gewisse Müdigkeit rund um die Erfolgsmeldungen des KI-Darlings eingesetzt oder verstehen Investoren noch nicht ganz die Größe und Brillanz, die sich rund um den Spezialisten für Grafikprozessoren abspielt?

NVIDIA kann sich in diesen Tagen scheinbar auf den Kopf stellen, trotzdem schafft es der KI-Darling nicht, ausgeprägte Marktreaktionen auszulösen. Vor einigen Jahren, zu Beginn des Booms rund um die Künstliche Intelligenz, war dies noch ganz anders.

Starke Zahlen und Prognosen hauen niemanden vom Hocker

Einerseits haben sich Anleger inzwischen an die fabelhaften Prognosen des Spezialisten für Grafikprozessoren und anderer Branchenvertreter gewöhnt. Viele der positiven Aussichten sind zudem eingepreist. Trotz einer zwischenzeitlichen Kursschwäche kommt NVIDIA derzeit noch immer mit einer Marktkapitalisierung von rund 4,4 Billionen US-Dollar daher. Andererseits fragen sich Börsianer aber auch, ob sich die enormen KI-Investitionen für Hyperscaler und damit NVIDIA-Kunden irgendwann auszahlen werden oder ob diese lediglich die NVIDIA-Zahlen aufblähen.

So kam es, dass NVIDIA am 25. Februar starke Ergebnisse für das vierte Quartal (Ende Januar) des Fiskaljahres 2025/26 sowie eine erfreuliche Prognose für Q1 und das laufende Geschäftsjahr 2026/27 präsentierte, ohne dass Börsianer deshalb in Ektase verfallen wären. Auch der Beginn der hauseigenen Entwicklerkonferenz NVIDIA GTC im kalifornischen San Jose am 16. März 2026 mit der Keynote von CEO Jensen Huang vermochte es nicht, Begeisterung auszulösen. Dabei hatte Huang nichts unversucht gelassen.

Die Inferenz kommt

Auf der Keynote sagte Huang, er rechne damit, dass die Auftragsvolumina für Blackwell und Vera Rubin bis 2027 mehr als 1 Billion US-Dollar erreichen werden. Im vergangenen Jahr ging das Unternehmen von einem Umsatzpotenzial von 500 Mrd. US-Dollar für die beiden Chip-Technologien aus. Grund dafür ist die weiter boomende Nachfrage – laut Huang sowohl bei Start-ups als auch bei großen Unternehmen.

Im Hinblick auf die technischen Aspekte steht im Mittelpunkt der GTC die Verlagerung des Schwerpunkts der KI-Branche zunehmend auf die Modellinferenz und die physische Welt (Robotik und autonomes

Fahren), weg vom Training. Das Zauberwort heißt hier Inferenz. Hierbei geht es in gewisser Weise für die KI-Systeme darum, das im Training Erlernte aktiv zu nutzen und das erlernte Wissen im Echtzeitbetrieb anzuwenden. Trotz der Chancen, die sich NVIDIA in diesem Bereich bieten, lauern auch Gefahren.

Der Boom im Bereich der Inferenz hat NVIDIA neue Wettbewerbsmöglichkeiten eröffnet – im Gegensatz zum Modelltraining, das nach wie vor von NVIDIAs GPUs dominiert wird, erfordert der Großteil der Inferenz keine derart teuren und leistungsstarken Chips. Hier kommt Groq ins Spiel. NVIDIA hatte das Startup Ende 2025 für 20 Mrd. US-Dollar übernommen. Dieses stellt Chips her, die für die Inferenz ausgelegt sind (Language-Processing-Architektur). Groq soll NVIDIA-GPUs in Rechenzentren ergänzen, indem es Inferenz-Workloads übernimmt. Konzernchef Huang geht davon aus, dass etwa 25 Prozent eines Rechenzentrums in Zukunft mit Groq bestückt sein sollten, der Rest mit GPUs.

NVIDIA bleibt „Top-KI-Favorit“

Analysten zeigten sich mit der GTC mehr als zufrieden. Vivek Arya, Analyst bei der Bank of America, behält als Reaktion seine „Buy“-Einschätzung und das Kursziel von 300,00 US-Dollar für NVIDIA bei. Auch bleibt der Spezialist für Grafikprozessoren der „Top-KI-Favorit“ des Experten. Zu den Höhepunkten gehöre die Umsatzprognose von über 1,0 Billionen US-Dollar im Rechenzentrumsbereich. Infolge der GTC sieht Arya eine anhaltende Führungsrolle von NVIDIA im KI-Bereich, gestützt durch die sich ausweitende Full-Stack-End-to-End-Pipeline, die intensive Zusammenarbeit bei der Produktentwicklung sowie die Lieferzuverlässigkeit.

Citigroup-Analyst Atif Malik sagt, dass die Keynote von NVIDIA-CEO Jensen Huang „alle Erwartungen erfüllt“ habe. Im Fall der Aktie werden das „Buy“-Rating und das Kursziel von 300,00 US-Dollar bestätigt. Der Analyst sieht einen Wendepunkt im Bereich der Inferenz und rechnet damit, dass der Umsatz im Rechenzentrumsbereich zwischen 2025 und 2027 1 Billion US-Dollar erreichen wird. Malik sagt, dies liege über der Schätzung der Wall Street von 950 Mrd. US-Dollar. Allerdings habe diese Zahl „ein Aufwärtspotenzial von mehreren zehn Milliarden“, da in den 1 Billion US-Dollar Sprachverarbeitungseinheiten, eigenständige Zentralprozessoren und Hopper-Umsätze nicht enthalten seien, argumentiert der Citi-Experte.

mE Fazit

NVIDIA unterstreicht auf der GTC mit ambitionierten Umsatzprognosen sowie technologischen Fortschritten seine führende Rolle im KI-Sektor. Das Thema Inferenz sorgt für neue Wachstumsmöglichkeiten. Der KI-Darling hat damit noch immer viel zu bieten.

Indexzertifikat auf der Aktionär Künstliche Intelligenz Index	
WKN	DAOABW
ISIN	DE000DAOABW6
Emissionstag	22. Februar 2023
Produkttyp	Indexzertifikat
Emittent	Morgan Stanley

Mehr zu NVIDIA:
<https://markteinblicke.de/tag/nvidia/>



Novo Nordisk arbeitet an der Transparenz

Nach dem Hype um Diät-Spritzen ist die Novo-Nordisk-Aktie stark zurückgefallen. Sind die Risiken inzwischen eingepreist – und bietet der Kurs jetzt eine Chance?

Der Boom rund um Abnehm-Spritzen hatte der Aktie von Novo Nordisk zeitweise einen unglaublichen Schub verliehen. Inzwischen ist rund um den dänischen Insulin-Weltmarktführer jedoch Ernüchterung eingetreten. Es stellt sich inzwischen allerdings die Frage, ob die günstigeren Aktienkurse zu einem Einstieg einladen.

Auf ihrem Höhepunkt Mitte 2024 stand die Novo-Nordisk-Aktie bei mehr als 1.000 DKK. Der dänische Insulin-Weltmarktführer ritt auf einer Welle des Erfolgs und konnte sich sogar zeitweise den Titel des wertvollsten börsennotierten Unternehmens Europas sichern. Diese Zeiten sind vorbei. Zuletzt notierten die Papiere bei rund 250 DKK – ein Absturz um rund 75 Prozent. Damit ist der Aktienkurs nahezu auf das Pre-Covid-19-Niveau zurückgefallen.

Novo Nordisk senkt die Preise radikal

Nach dem Boom rund um Abnehm-Spritzen, den Novo Nordisk angeführt hatte, machten dem Unternehmen ein zunehmender Konkurrenzdruck sowie Forderungen der US-Regierung nach Preissenkungen zu schaffen. Letzteren ist Novo Nordisk noch einmal nachgekommen. Am 24. Februar hatten die Dänen bekannt gegeben, die monatlichen Listenpreise ihrer beliebten Medikamente gegen Fettleibigkeit und Diabetes in den USA ab 2027 um bis zu 50 Prozent zu senken.

Das Adipositas-Injektionspräparat Wegovy, sein neues Pendant in Tablettenform, das Diabetes-Injektionspräparat Ozempic und das orale Diabetes-Medikament Rybelsus werden ab dem 1. Januar 2027 einen neuen, niedrigeren Listenpreis von 675 US-Dollar pro Monat haben. Die Preissenkungen zielen laut Konzernangaben zunächst auf versicherte Patienten ab, deren Selbstkosten an die Listenpreise gekoppelt sind, wie beispielsweise Personen mit Krankenversicherungen mit hoher Selbstbeteiligung oder Mitversicherungsleistungen.



Foto: Unsplash+ Getty Images



Foto: Shutterstock: Caroline Ruda

Foto: Shutterstock: Fuss Sergey

Negativ-News eingepreist?

Es ist auch solchen Preissenkungen geschuldet, dass Novo Nordisk zuletzt ein weiteres Mal eine schwache Prognose abgeliefert hat. So könnten die Umsätze 2026 währungsbereinigt um 5 bis 13 Prozent zurückgehen. Ein ähnlicher Rückgang wird auch beim bereinigten operativen Ergebnis in Aussicht gestellt. Neben den mit der US-Regierung vereinbarten Preissenkungen wird auch der Wettbewerbsdruck von Managementseite als Begründung für die schwache Prognose genannt.

Es wird aber auch darauf verwiesen, dass der weltweite GLP-1-Markt weiterwachsen soll, während Novo Nordisk von neuen Therapien wie der Wegovy-Tablette und höher dosierten Wegovy-Präparaten profitieren möchte. Auf diese Weise will man die Reichweite bei Patienten ausbauen und das Volumen steigern. Besonders überzeugt zeigten sich Marktteilnehmer angesichts dieser Aussichten noch nicht. Allerdings gibt es einige Hoffnungsschimmer. Die schwächeren Aussichten und News wie enttäuschende Studiendaten könnten im Aktienkurs eingepreist sein. Gleichzeitig dürften viele Analysten ihre Konsensschätzungen gesenkt haben.

Niedrigere Erwartungen

Es ist unter anderem diese Argumentation, die den Jefferies-Analysten Michael Leuchten jüngst dazu veranlasst hat, die Einstufung von Novo Nordisk von „Underperform“ auf „Hold“ anzuheben. Zudem



wurde das Kursziel von 270,00 auf 275,00 DKK erhöht. Der Analyst erklärt, dass die Herabsetzungen der Konsensschätzungen die Aussichten des Unternehmens nun besser widerspiegeln würden.

Die kurzfristigen Abwärtsrisiken von Novo hätten sich inzwischen konkretisiert. Der Experte ist der Ansicht, dass das Unternehmen weiterhin bedeutende Übernahmen benötigt, um sein Portfolio zu diversifizieren, weist jedoch darauf hin, dass der US-Start der Tabletten-Version von Wegovy den Aktienkurs nach oben treiben könnte.

Der Morgan-Stanley-Analyst Thibault Boutherein sagt seinerseits, dass nach dem Ausverkauf aufgrund der REDEFINE-4-Daten die Bewertung des dänischen Insulin-Weltmarktführers die mittelfristige Wachstumsunsicherheit und die Risiken des Verlusts der Exklusivität für Semaglutid besser widerspiegeln würde.

So hatte das Medikament CagriSema in einer direkten Vergleichsstudie schlechter abgeschnitten als das Konkurrenzprodukt Zepbound von Eli Lilly. Nur wenige Analysten hatten vorhergesagt, dass CagriSema weniger wirksam sein würde als das Medikament des US-Konkurrenten. Positiv ist dagegen der Umstand, dass man sich nun mit Hims & Hers geeinigt hat und seine Mittel zur Gewichtsreduzierung über die Telemedizin-Plattform vertreiben will. Hims & Hers wird dafür keine Werbung mehr für zusammengesetzte GLP-1-Produkte schalten.

mE Fazit

Rund um Novo Nordisk bleiben viele Fragen unbeantwortet. Benötigte teure Übernahmen zur Ankurbelung des Wachstums sorgen für anhaltende Risiken, genauso wie Preissenkungen und der Konkurrenzdruck im Geschäft mit Mitteln gegen Fettleibigkeit. Nach den jüngsten Kursverlusten der Aktie sowie Prognoseanpassungen sind die Risiken und die möglichen Chancen eines frühen Einstiegs wesentlich klarer geworden.

Indexzertifikat auf den Aktien für immer Index

WKN	DAOABP
ISIN	DE000DAOABPO
Emissionstag	2. Juni 2022
Produkttyp	Indexzertifikat
Emittent	Morgan Stanley

Mehr zu Novo Nordisk:
<https://markteinblicke.de/tag/novo-nordisk/>

Nestlé liegt gut in der Zeit

Unter dem neuen Chef Philipp Navratil soll bei Nestlé Effizienz das Wachstum stützen – Preiserhöhungen allein reichen nicht mehr aus.

Mit Philipp Navratil hat Nestlé seit September 2025 einen neuen Chef. Und wie schon in früheren Fällen wird es auch an ihm liegen, das schwächelnde Wachstum beim weltgrößten Nahrungsmittelkonzern anzukurbeln.

Schwierige Verbraucherstimmung

Ähnlich wie viele andere Konsumgüter- und Lebensmittelunternehmen hatte Nestlé in den vergangenen Jahren von der erhöhten

Inflation profitiert. Konsumenten waren vielfach bereit, für bekannte und beliebte Marken etwas tiefer in den Geldbeutel zu greifen. Wie gut, dass der Schweizer Industrieriese besonders viele solcher Marken wie Nescafé, Nespresso, KitKat, Smarties oder Maggi im Portfolio hat. So hatte das preisbedingte Wachstum ein wenig die Wachstumsschwäche bei Nestlé übertönt.

Dieser Effekt nimmt jedoch immer mehr ab. Angesichts der US-Zölle, der schwierigen

Konjunktur und der geopolitischen Unsicherheiten, die jüngst mit dem Iran-Krieg sogar zugenommen haben, zeigt sich die Verbraucherstimmung in vielen Märkten derzeit nicht gerade von ihrer besten Seite. Konsumenten sind daher immer weniger bereit, die Preisaufschläge für Premiummarken zu bezahlen. Hinzu kam zu Beginn dieses Jahres mit dem groß angelegten Rückruf von toxinbelasteter Babynahrung ein weiterer unternehmensspezifischer Belastungsfaktor.





Ein weiterer Aspekt betrifft das Aufkommen von den GLP1-Abnehmspritzen und -Tabletten. Im Kampf gegen Fettleibigkeit könnten viele Kunden auf die ein oder andere stark zuckerhaltige Nascherei von Nestlé verzichten. Trotz vieler Belastungsfaktoren konnte Nestlé im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 noch ein organisches Umsatzwachstum auf Konzernebene von 3,5 Prozent verbuchen. Mit 2,8 Prozent entfiel der Löwenanteil allerdings erneut auf Preissteigerungen. Ein neues Umbauprogramm musste her. Und hier sieht sich das Management auf einem guten Weg.

Nestlé setzt auf Effizienz

In Zukunft soll der Fokus auf die weltweit führenden Geschäftsbereiche Kaffee, Produkte für Heimtiere und Nutrition gelegt werden. Diese machen zusammen immerhin rund 70 Prozent des Umsatzes aus. Daneben hat man weiterhin führende regionale Positionen im Bereich Kulinarikprodukte und Snacks im Blick. Es wird nun auch noch mehr Wert auf Effizienz gelegt. Zu diesem Zweck werden beispielsweise die Bereiche Nutrition und Nestlé Health Science in ein einziges Geschäft integriert.

Es wurde auch eine „Markenrationalisierung“ ausgerufen. Dazu gehören unter anderem schon weit fortgeschrittene Verhandlungen über den Verkauf des verbleibenden Speiseeisgeschäfts an Froneri. Dieses Joint Venture steckt hinter beliebte Eismarken



Foto: Shutterstock: Cookie Studio

wie Mövenpick und Häagen-Dazs. Laut Konzernangaben kommt man bei den Kostensenkungen sogar besser voran als erwartet. Es seien bereits 20 Prozent der angestrebten jährlichen Einsparungen in Höhe von 1 Mrd. CHF durch betriebliche Effizienzsteigerungen im Büroangestelltenbereich früher als geplant erzielt worden.

„Kultureller Wandel“ bei Nestlé

Für 2026 hat Nestlé ein organisches Umsatzwachstum in Höhe von 3 bis 4 Prozent ausgerufen. Darin enthalten seien die erwarteten Auswirkungen von Produktrückgaben und Bestandslücken in Höhe von etwa -20 Basispunkten aufgrund des Rückrufs von Säuglingsnahrung. Die zugrunde liegende operative Ergebnismarge wird sich laut Managementprognose voraussichtlich gegenüber 2025 verbessern „und im zweiten Halbjahr ansteigen“.

Am Markt zeigte man sich mit den jüngsten Fortschritten beim Konzernumbau weitgehend zufrieden. Vontobel-Analyst Jean-Philip

pe Bertschy stellte positiv heraus, dass die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2025 bei fast allen wichtigen Kennzahlen über den Erwartungen gelegen hätten. Zudem wurde von einem erfreulichen „kulturellen Wandel“ gesprochen. Ein solcher dürfte auch nötig sein, um den Schweizer Industrieriesen endlich in Bewegung zu setzen.

mE Fazit

Mit Philipp Navratil an der Spitze scheint es der Schweizer Nahrungsmittelriese Nestlé in Sachen Wachstumsankurbelung und Effizienzsteigerung endlich ernst zu meinen. Die Zeiten, in denen Preiserhöhungen die strukturellen Schwächen überdecken konnten, sind vorbei. Eine eingetrübte Verbraucherstimmung, geopolitische Unsicherheiten und Sondereffekte wie der Rückruf belasteter Babynahrung machen deutlich, dass nachhaltiges Wachstum künftig stärker aus eigener Kraft kommen muss. Positiv ist, dass Nestlé die Zeichen der Zeit erkannt hat und der Umbau zuletzt schneller als erwartet vorangeschritten ist.



Foto: Shutterstock: TY Lim

Indezertifikat auf den Aktionär Schweiz Index

WKN	DAOAAW
ISIN	DE000DAOAAW8
Emissionstag	25. Juni 2021
Produkttyp	Indezertifikat
Emittent	Morgan Stanley

Mehr zu Nestlé:

<https://markteinblicke.de/tag/nestle/>



Systematisch zum Ziel: Warum und wie Anleger auf regelbasierte ETFs setzen

Während das ETF-Universum weiter wächst, vollzieht sich ein grundlegender Wandel: Anleger beschränken sich nicht mehr auf den einfachen Einstieg in den Markt, sondern orientieren sich zunehmend an ergebnisorientierten Strategien. Dina Ting, Head of Global Index Portfolio Management, erläutert, wie verschiedene Indexbasierte ETF-Strategien eingesetzt werden, um Portfolios zu gestalten, die auf bestimmte Ziele ausgerichtet sind, anstatt nur auf Marktschwankungen zu reagieren.

Nachdem mehrere Jahre lang das Wachstum uneinheitlich war, sich die Zinserwartungen verschoben haben und die Märkte stark auseinander gingen, steht nun erneut eine bekannte Frage im Vordergrund: Welche Ziele wollen wir mit unseren Portfolios erreichen?

Es ist eine Frage, die in großem Maßstab gestellt wird. Allein im Jahr 2025 verzeichneten weltweit börsengehandelte Fonds (ETFs) etwa 2,24 Billionen US-Dollar Netto-Zuflüsse und stellten damit Rekorde nicht nur bei den Zuflüssen, sondern auch bei Handelsvolumina und Neuemissionen auf. Dieses Wachstum zeigt, wie fest ETFs sich als wichtigstes Instrument für Portfolioänderungen etabliert haben – getrieben von sich wandelnden Marktbedingungen und einer wachsenden Nachfrage nach transparenteren Anlageergebnissen. Da sich die immer mehr Vermögenswerte in ETFs konzentrieren, ist die Frage nicht mehr, ob Anleger ETFs nutzen, sondern wie sie sie nutzen.

ETFs sind seit Langem für Liquidität, Transparenz und einfache Umsetzung geschätzt und werden zunehmend mit gezielter eingesetzt, da sich der Portfolioaufbau von der reinen Verfügbarkeit hin zur Zielsetzung verlagert. Neben dem anhaltenden Interesse an aktiv verwalteten ETFs hat auch thematisches Investieren an Bedeutung gewonnen. Damit beobachten wir auch eine erneuerte Anerkennung für systematische, regelbasierte Aktienstrategien – oft nicht nur darauf ausgelegt, Märkte nachzubilden, sondern auch die Ergebnisse zu beeinflussen.

Unserer Ansicht nach kann die Ausrichtung thematischer Aufmerksamkeit auf spezifische Ziele oder Faktoren helfen, Überkorrelationen zu verringern und die Ziele der Investoren klarer und disziplinierter umzusetzen.



Innovationen im Bereich der Indexgestaltung haben die Möglichkeiten regelbasierter Strategien erheblich erweitert und ermöglichen es Anlegern, über ein einfaches Marktengagement hinauszugehen und ein gezielteres, ergebnisorientiertes Portfoliomanagement zu betreiben. Egal, ob das Ziel eine geringere Volatilität, eine stärkere risikoadjustierte Rendite, höhere Erträge oder gezielte Faktor- und Sektorexponierung ist, können Multifaktor-ETFs sich gut als gezielte Portfolioinstrumente für die Kernassetallokation eignen. Wichtig ist, dass diese Ansätze eine Disziplin und Transparenz bieten, das durch diskretionäre Entscheidungen schwer aufrechtzuerhalten werden kann, insbesondere in Zeiten erhöhter Marktstreuung.

Dieser Wandel zeigt sich besonders bei Smart Beta-Aktien-ETFs. Im vierten Quartal 2025 erreichten die globalen Nettozuflüsse solcher US-börsennotierten Fonds etwas über 69 Milliarden US-Dollar, etwa 41 % mehr als im Vorquartal. Dies war der größte Quartalsanstieg, der im Laufe des Jahres verzeichnet wurde, und der Höhepunkt zunehmend stärkerer Zuwächse zu Beginn 2025. Bemerkenswert ist, dass Investoren eine starke Nachfrage nach internationalen Dividenden-ETFs zeigten, die von ausländischen Large-Cap-Value-Strategien angeführt wurden und eine Präferenz für Erträge, Bewertung und Diversifikation außerhalb der USA widerspiegeln. Wir sind der Ansicht, dass dies die wachsende Investorenbereitschaft für regelbasierte Aktienstrategien unterstreicht, die Portfolios eher auf bestimmte Faktoren statt auf breite Marktexponierung ausrichten.

Wir sehen zudem einen breiteren Fokus der Investoren darauf, dauerhafte Portfolio-Herausforderungen – wie Konzentrationsrisiko und Rückzahlungssensitivität – systematisch zu gestalten, anstatt einer reaktiven Positionierung.

Regelbasierte thematische ETFs bieten eine praktische Möglichkeit, diese Perspektive auszudrücken. Nehmen wir zum Beispiel nachhaltigkeitsorientierte Strategien. Frühe Generationen von kohlenstoffarmen Investitionen konzentrierten sich oft eng auf Ausschlüsse und reduzierten die Exposition gegenüber den höchsten Emitten-

ten basierend auf historischen Daten. Die heutigen Ansätze sind nuancierter. Zunehmend tendieren Investoren zu systematischen Rahmenwerken, die nicht nur den aktuellen CO₂-Fußabdruck eines Unternehmens bewerten, sondern auch seine Bereitschaft für den Übergang, die Belastung gegenüber physischen Klimarisiken und seine Anpassungsfähigkeit.

Eine ähnliche Logik liegt der Attraktivität von dividendenorientierten Aktienstrategien zugrunde. In einem Umfeld, das von Volatilität und unsicherem Wachstum geprägt ist, ist Resilienz zu einem expliziten Portfolioziel und nicht mehr nur zu einem selbstverständlichen Ergebnis geworden. Dividendenfokussierte ETFs werden zunehmend nicht nur für die Rendite genutzt, sondern auch als Mittel zur Gestaltung des Rendite- und Risikoprofils. In der Vergangenheit haben sie den Schwerpunkt auf Cashflow-Stabilität, Bilanzstärke und Widerstandsfähigkeit gegenüber Abwärtsrisiken gelegt.

Im Jahr 2025 wurde die Gesamtfactorführung bei Mid-Caps knapp durch Momentum getrieben, was für diversifizierte Multifaktor-Strategien Gegenwind schuf, da Qualität und geringe Volatilität zurückblieben. Die Marktbreite verbesserte sich Ende 2025 und Anfang 2026, wobei die Teilnahme über das Wachstum der Mega-Caps hinaus erweitert wurde. Ein solches Umfeld war historisch gesehen stärker unterstützend für Mid-Cap-Fundamentaldaten und diversifizierte Faktorexposition.

Wir sind der Ansicht, dass das Konzentrationsrisiko in vielen Aktienportfolios erhöht bleibt. Dies unterstreicht die Rolle von Mid-Cap-Multifaktor-Strategien als Möglichkeit zur Diversifizierung der Aktienexponierung. Multifaktoren-Ansätze bleiben auf Konsistenz über Zyklen hinweg ausgelegt, indem sie Momentum mit Qualität, Bewertung und risikobewussten Eigenschaften ausbalancieren, anstatt sich in jedem Marktumfeld auf einen einzelnen Faktor zu verlassen. Da das ETF-Universum weiter wächst. Mittlerweile sind mehr als 4.000 Produkte in den USA Produkte gelistet. Die Herausforderung besteht weniger im Zugang als vielmehr in der Ausrichtung. Der Unterschied liegt oft nicht darin, ein neuartiges Produkt zu finden, sondern darin, ein Portfolio mit klarer Absicht und der Disziplin zusammenzustellen, um den Kurs durchzuhalten. Unserer Ansicht nach erweisen sich indexbasierte Strategien oft als ausgezeichnete Lösungen, die Transparenz mit klar definierten Regeln zur Erreichung der beabsichtigten Ziele beispielhaft zeigen.



Dina Ting

VP ETF Distribution EMA bei Franklin Templeton
[www: franklintempleton.de](http://www.franklintempleton.de)



UNSERE LETZTEN EMPFEHLUNGEN

Name	WKN	ISIN	Kurs in EUR	Besprechungs-kurs in EUR	Ausgabe
Walmart	860853	US9311421039	106,48	106,00	mE Geldanlage 04/2026
Künstliche Intelligenz Indexzertifikat	DA0ABV	DE000DA0ABV8	13,93	13,98	mE Geldanlage 04/2026
Future of Defence UCITS ETF	A3EB9T	IE0000J5TQP4	17,73	17,62	mE Geldanlage 04/2026
European Defence Indexzertifikat	DA0ACA	DE000DA0ACA0	13,74	13,55	mE Geldanlage 04/2026
Volkswagen	766403	DE0007664039	86,66	102,90	mE Geldanlage 03/2026
Indexzertifikat auf Grüne Zukunft	DA0ABH	DE000DA0ABH7	8,26	7,73	mE Geldanlage 03/2026
Amazon	906866	US0231351067	182,24	174,88	mE Geldanlage 03/2026
Magnificent7-Indexzertifikat	DA0AC0	DE000DA0AC05	18,65	18,73	mE Geldanlage 03/2026
McDonald's	856958	US5801351017	275,80	279,25	mE Geldanlage 03/2026
Robotic Indexzertifikat	DA0ACB	DE000DA0ACB8	9,35	9,92	mE Geldanlage 02/2026
Tesla	A1CX3T	US88160R1014	342,25	334,15	mE Geldanlage 02/2026
Apple	865985	US0378331005	217,75	211,00	mE Geldanlage 01/2026
Cybersecurity Indexzertifikat	DA0AB8	DE000DA0AB89	7,93	9,68	mE Zertifikate 25/2025
Weltraum Indexzertifikat	DA0AB7	DE000DA0AB71	15,79	16,05	mE Zertifikate 25/2025
Christian Dior	883123	FR0000130403	440,60	554,50	mE Zertifikate 25/2025
Carvana	A2DPW1	US1468691027	249,10	394,40	mE Zertifikate 25/2025
Siemens Energy	ENER6Y	DE000ENER6Y0	144,15	123,60	mE Zertifikate 25/2025
Wynn Resorts	663244	US9831341071	88,12	106,04	mE Zertifikate 25/2025
IBM	851399	US4592001014	218,45	266,60	mE Zertifikate 25/2025
Magnificent7-Indexzertifikat	DA0AC0	DE000DA0AC05	18,65	18,12	mE Zertifikate 18/2025
Titan 20 Indexzertifikat	DA0AAT	DE000DA0AAT4	25,88	23,29	mE Zertifikate 17/2025
European Defence Indexzertifikat	DA0ACA	DE000DA0ACA0	13,74	10,72	mE Zertifikate 10/2025
Stabile Werte Indexzertifikat	DA0ABL	DE000DA0ABL9	15,20	11,52	mE Zertifikate 08/2025

IMPRESSUM

marktEINBLICKE Geldanlage
ISSN 2626-9422

HERAUSGEBER

CASMOS Media GmbH

Domäne Monrepos 7
71634 Ludwigsburg
www.casmos-media.de

V.I.S.D.P

Christoph A. Scherbaum
Marc O. Schmidt

REDAKTION UND AUTOREN

Christoph A. Scherbaum, Marc O. Schmidt,
Ivan Tomasevic

GESTALTUNG

Uta Wettmann

BILDQUELLEN

Archiv, istockphoto.de, shutterstock.com,
Adobe Stock, pexels.com, unsplash.com,
pixabay.com, Hersteller
Titel: Unsplash+: Getty Images

www.markteinblicke.de

RISIKOHINWEIS / DISCLAIMER

Das Magazin marktEINBLICKE Geldanlage sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Der Export und der Vertrieb von marktEINBLICKE Geldanlage im Ausland sind nur mit vorheriger Genehmigung statthaft. Für unverlangt eingesendetes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Hinweis: Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Einschätzungen zu Aktien, Fonds, Zertifikaten und anderen Finanzprodukten, die in marktEINBLICKE Geldanlage publiziert werden, stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der besprochenen Wertpapiere dar. Sofern der Autor/die Autoren/die Redaktion in einem Artikel die persönliche Meinung einbringt, ist dies nicht als Beratungsdienstleistung zu werten. Die Einschätzungen sind zudem unabhängig. Sie beruhen auf Quellen, die wir für vertrauenswürdig und zuverlässig halten. Für Emissionsangaben Dritter übernehmen wir kein Obligo. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Alle Meinungen und Informationen dienen ausschließlich der Information, begründen kein Haftungsobligo und sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, eine Transaktion zu tätigen. Auch stellen die vorgestellten Strategien keinesfalls einen Aufruf zur Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Die in marktEINBLICKE Geldanlage vorgestellten Meinungen, Strategien und Informationen dürfen keinesfalls als allgemeine oder persönliche Beratung aufgefasst werden, da die Inhalte lediglich die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Wer aufgrund eines Artikels von marktEINBLICKE Geldanlage Anlageentscheidungen trifft, handelt auf eigenes Risiko. Anleger sollten sich von einem bankunabhängigen Experten beraten lassen, inwieweit die vorgestellten Wertpapiere zu ihrem persönlichen Risikoprofil passen. Die Leser von marktEINBLICKE Geldanlage erklären sich durch das Lesen der hier veröffentlichten Artikel mit diesem Haftungsausschuss einverstanden und stellen infolgedessen den Autor/die Autoren der Artikel von allen Haftungs- und Gewährleistungsansprüchen frei.